



Dr. Berta Coromayh Schreckeneder
VIEWCONSULT Fine Relationship Kitchen®
Genovevaweg 20, 80689 München
raum@viewconsult.de, Tel: 089/58977652
www.viewconsult.de und www.salonmuenchen.de

Spielchen spielen macht Sinn

Kommt es Ihnen nicht auch manchmal so vor, als wäre man ständig in irgendwelchen Spielen unterwegs? Dabei ist es nicht unbedingt naheliegend, das Leben als eine (un-)endliche Anzahl von Spielen zu betrachten. Einerseits sind die Spiele des Lebens oft weniger grausam als so manches Computerspiel, andererseits ist Leben in manchen Ländern noch grausamer als eben diese Spiele. Vor allem fehlt die Reset-Taste in den Spielen des Lebens.

1

Und doch hat diese Idee "Das Leben ist eine Vielzahl von vielfältigen Spielen." etwas Verführerisches.

Nehmen Sie einmal an, dass die Menschen Spiele spielen, in denen jeder sein Bestes gibt. Und natürlich spielen sie privat und beruflich sehr unterschiedliche Spiele und unterscheiden sich in der Art zu spielen. Der Lebenskontext, die eigene Geschichte, die Persönlichkeit des Einzelnen beeinflussen die Entscheidungen über die Teilnahme und das Verhalten in Spielen. Als Coach erlebe ich das täglich in meiner feinen Beziehungsküche.

Die Menschen begegnen sich in den Spielen in unterschiedlichen Rollen, mit differierenden Werten und Ansprüchen.

- Der eine ist der Stratege, der andere der Verteidiger.
- Der eine spielt fair, der andere unfair.
- Der eine hat einen hohen Anspruch in einem Spiel, der andere einen niedrigen.
- Der eine verlässt immer wieder das Spielfeld, der andere bleibt im Spielfeld.
- Auch gibt es Rechtssysteme, die Spielen Grenzen setzen.

Die vielen Unterschiede im und zwischen den Menschen, Unternehmen und Gesellschaften führen zu vielfältigen Spielen.



Ein Beispiel: Eine karriere-ambitionierte Führungskraft der Linie leitet zusätzlich ein großes Projekt im Unternehmen. Einer Nachbarabteilung ist der Inhalt des Projektes ein Dorn im Auge und sie lassen sich so manches einfallen, um ihrer Meinung in der nächsten Hierarchiestufe Gehör zu verschaffen. Sie wollen nicht, dass dieses Projekt ein Erfolg wird. Doch die Chancen, das Projekt abzuwenden, sind sehr gering.

Der Projektleiter bekommt eines Tages *einen Ball* der Nachbarabteilung (bspw. eine vertrauliche Information) zugespielt. Dieser *Ball* ist dem Projektleiter völlig unklar. Er fühlt sich unwohl, er ist aufgeregt und wälzt abwertende Gedanken. Er sieht die anderen Spieler als undurchsichtig, nicht fair und link. Das schafft in der aufstrebenden Führungskraft innerlich Angstgefühle – hinzu zu den schwierigen Gefühlen, die sich sowieso schon in seinem Unwohlsein ausgedrückt haben.

Seine Handlung: Er beraumt aufgrund seiner Unsicherheit einen Termin mit der Nachbarabteilung an.

Klar ist: Er steigt in das Spiel ein!

Fragen, denen er vorher nachgehen könnte: Mag ich diesen Ball und wenn nein, warum nicht? Ist das klug, bei so viel Unklarheit in das Spiel einzusteigen? Welche Möglichkeiten stehen mir offen? Was davon gehört in meinen Kompetenz- und Verantwortungsbereich? Ist es klug alleine mitzuspielen? Wen aus meinem vertrauten Kreis sollte ich besser ins Boot holen? Wer könnte mit dem Ball etwas anfangen, ohne mir selbst und anderen zu schaden? usw.

Unter Umständen wäre es vom Projektleiter im genannten Beispiel sinnvoller, den Ball einfach weiterzureichen und sich nicht zu positionieren.

FAZIT: *Ich schaue in Beziehungen erst, ob ich mitspielen will.*



Bild: Fotolia



Die Idee, auch in schwierigen Situationen, spielerisch zu denken und zu handeln, kann einiges in Unternehmen bewegen und verändern. Vor allem innere Konflikte werden deutlich weniger. Es sind diejenigen Konflikte, die daraus resultieren, unbewusst in Spielen zu spielen, die einem nicht liegen.

Über die Bewusstheit der eigenen Spiele und des persönlichen Spielverhaltens wird zusätzlich ein Verständnis für die unterschiedlichen Interessen und Bedürfnisse der Menschen in einem Projekt, in einem Unternehmen geschaffen.

Selbst wenn Sie als fairer Spieler einen unfairen Spieler erleben, so liegt es an Ihnen zu entscheiden, ob Sie im Spiel bleiben und wenn ja, wie Sie spielen werden. Keine Führungskraft, kein Berater oder Coach wird ständig in irgendwelche Spiele gedrängt. Diese Vorstellung ist eher eine Ablenkung von der grundsätzlich fehlenden Haltung, Verantwortung für sich zu übernehmen. Selbst bei all den kollektiv wirksamen Mustern in den Unternehmen und der Gesellschaft webt der Einzelne immer auch mit den eigenen Mustern, derer er sich in einem Coaching bewusst werden kann.

Und wer gerne denkt: *“Diese Spielchen mag ich gar nicht.”* nimmt sich die Chance, mit schwierigen Situationen leichter umzugehen und notwendige, rollenadäquate Entscheidungen zu treffen.

“Das Leben ist eine Vielzahl von vielfältigen Spielen.” Diese Idee ermöglicht Ihnen, Entscheidungen bewusster als bisher zu treffen. **Ich empfehle nachzudenken und nachzufühlen, in welchen Spielen Sie Spaß haben, in welchen Sie gut aufgehoben sind. So können Sie selbst unter großem Druck klar entscheiden und bewusst handeln.**